

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1881**

9.9.1881 (No. 108)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-936427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-936427)

Correspondent

Insertionsgebühren:
Für die dreispaltige Corrus-
Beile 10 Pf. bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 72, Bräder-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 37
Agentur: Bittner & Winter
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Vierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: **H. Bittmann.**

Nr. 108.

Oldenburg, Freitag, den 9. September.

1881.

Eine neue Kaiserzusammenkunft.

Ueberraschend schnell, ohne Vorläufer und doch sicher auf-
tretend, erscheint plötzlich an der Bildfläche der öffentlichen
Aufmerksamkeit das Gerücht, am Freitag, den 9. d. Mts., solle
in Danzig eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und
dem jungen Czaren von Rußland stattfinden. Die Danz. Ztg.
meldete in ihrer Sonnabendnummer zuerst davon und brachte
zugleich eine Anzahl von näheren Einzelheiten, welche nur auf
genauere Erkundigung an zuständiger Stelle zur Kenntniß jener
Zeitungsredaction gekommen sein konnten; die offiziellen Blätter
haben der Meldung nicht widersprochen und auch die „Natio-
nal-Ztg.“ veröffentlicht zwei Privattelegramme aus Hannover
und Danzig, welche beide das Gerücht bestätigen.

Die Vermuthung ist nahegelegt, daß man die Reise des
russischen Kaisers um seiner persönlichen Sicherheit willen bis
zum letzten Moment geheim gehalten hat, wie denn der
Monarch auch nicht auf dem Landwege, sondern zur See kom-
men soll. Ragt sich nicht in der Brust des ärmlichen Bauern
ein Gefühl des Mitleids mit dem absoluten Herrscher des
größten Reiches der Erde, der in seinem eigenen Lande wie
in einer belagerten Festung lebt und der freier athmen darf,
wenn er seinen Fuß auf fremden Boden setzt, wenn er sich
unter fremdem Schutze befindet?

Man hatte sich in Deutschland von dem Gedanken ent-
wöhnt, daß der junge russische Kaiser jemals ein Freund
Deutschlands werde, daß er jemals die Freundschaft Deutsch-
lands suchen würde. Im Anfange seiner Regierung, in den
letzten Märztagen dieses Jahres, da schien es allerdings, als
wenn er den Groll, der ihm gegen Deutschland nachgesagt
wird, vergessen hätte über den Schmerz, den ihm das entsetz-
liche Schicksal seines Vaters bereitet, und über die warm em-
pfindenen Trostesworte, die ihm sein Großonkel, Deutschlands
großer Kaiser, spendete. Aber dann trat wiederum eine Ent-
fremdung ein, Alexander der Dritte zog sich ganz in sich selbst
zurück, er machte den Versuch, Rußland durch das Stodrußsen-
thum vor den finsternen Mächten zu retten, die in seinem In-
nern unausgesetzt wühlten.

Seine Reise nach Osten, nach Moskau und anderen gro-
ßen Städten, hat nicht die guten Folgen gehabt, die davon
erwartet wurden. Der junge Czar muß sich recht vereinzelt
auf seinem prächtigen Thron vorfinden, — er besinnt sich
auf seinen väterlichen Freund, auf Kaiser Wilhelm und er
reißt nach der schönen alten Stadt an der Ostsee, kommt nach
dem Hafenort der verlandeten Weichselmündung, um den greisen
Kaiser Deutschlands zu begrüßen, vielleicht auch Rathschläge
zu erhalten; denn es geht das fernere Gerücht, auch der Fürst
Bismarck werde am Freitag in Danzig eintreffen.

Als Fürst Gortschakoff im Alger über die Mißerfolge
des Vertrages von St. Stefano, der durch den Berliner Con-
greß wesentlich geändert wurde, zu den Stodrußsen in Bezie-
hung trat und Frankreich für sich zu gewinnen suchte, da schnitt
Fürst Bismarck das Tafeltuch zwischen Rußland und Deutsch-
land entzwei, und Rußland stand plötzlich vereinzelt da. Seit
jener Zeit haben sich die beiden mächtigen Nachbarreiche immer
mehr von einander entfernt und es ist nur den inneren Wir-
nissen des Czarenreiches und seiner dadurch bedingten Schwäche
zuzuschreiben gewesen, wenn die friedliebende und friedengebie-
tende deutsche Politik die für die Ruhe Europa's ausschlag-
gebende blieb. Aber der junge Czar mag erkannt haben, wo-
hin die Bahnen führen, die ihn seine bisherigen Vererber ein-
zuschlagen veranlaßten.

Die Kaiserzusammenkunft, wenn sie stattfindet, würde ein
neues friedliches Symptom sein, wie wir deren in letzter Zeit
mehrere zu verzeichnen hatten. Deutschland und Oesterreich
sind vereint, — Italien im Begriffe, sich diesen Mächten enger
anzuschließen —, Frankreich durch seine Mißerfolge in Nord-
afrika bescheidener gemacht —, England erobrerungsjaht und
durch die fernsichen Agitationen auf seine eigenen Angelegen-
heiten hingewiesen —, Rußland im Begriffe, das alte gute
Verhältniß zu Deutschland und Oesterreich wiederherzustellen
— wenn dieses Bild annähernd das Richtige trifft, was sollte
da für die nächste Zeit den Frieden Europa's bedrohen?!

Tagesbericht.

Seine Majestät der Kaiser wird, wie nun definitiv be-
stimmt ist, zur Einweihung der Seewarte und Eröffnung der
maritimen Ausstellung am 14. d. Mts. in Hamburg eintreffen.
Im Allerhöchsten Befolge werden sich befinden: Ihre Kaiserl.
Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, Seine
Königl. Hoheiten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin,
Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm
von Preußen, Seine Königl. Hoheit der Erbprinz von
Mecklenburg-Schwerin. Wie weiter verlautet, wird dem Pro-
gramm gemäß Seine Majestät nebst Befolge nach beendigter
Feier in der Seewarte und nach stattgehabter Besichtigung der
maritimen Ausstellung, die Ausstellung des Gartenbau-Vereins
in Augenschein nehmen. Hieran schließt sich eine Promenaden-
fahrt an der Miter, worauf Seine Majestät nach Altona zurück-
kehrt, worauf Allerhöchsterseits bei dem kommandirenden Ge-
neral des 9. Armee-corps, General v. Treskow, Wohnung
nimmt. Um 3 1/2 Uhr reißt der Kaiser zu dem vom Senat
veranstalteten Diner im Jenisch'schen Palais an der Großen
Bleiche ein und wird gegen 6 Uhr Hamburg wieder verlassen,
um noch an demselben Abend von Altona nach Tschode zu den

Truppenmanövern zurückzukehren. — Seine Kaiserl. Königl.
Hoheit der Kronprinz wird mit seiner Gemahlin in Kiel
nicht in einem Privatquartier, sondern auf Bellevue Wohnung
nehmen.

Authentische Nachrichten über die Kaiserzusammen-
kunft bei Danzig liegen zur Stunde noch nicht vor. Die
„Danz. Ztg.“ verzeichnet das Gerücht, daß unser Kaiser außer
von dem deutschen Kronprinzen auch von den Großherzögen
von Mecklenburg und Baden begleitet sein werde. Auch spricht
man davon, daß die Könige von Sachsen und Rumänien Theil
nehmen würden. Wir erfahren, daß am Ostbahnhof von
Danzig zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers bereits
Vorkehrungen durch Errichtung einer via triumphalis getroffen
und am grünen Thor die Anbringung einer großen Gaslampe
in Angriff genommen ist. Nicht uninteressant dürfte die Mit-
theilung sein, daß Se. Majestät der Kaiser vor zwei Jahren
zu derselben Zeit Danzig besuchte und damals die inzwischen
verstorbene 81jährige Dichterin Fräulein Louise von Duisberg
ihre letzte poetische Kraft aufwandte, um dem hochverehrten
Monarchen einen Willkommengruß zu bringen. Während der
Anwesenheit des Kaisers in Danzig resp. Neufahrwasser wird
ein Bataillon des 3. ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr.
4, dessen Chef bis zu seinem Tode der König Johann von
Sachsen war, per Extrazug vom Manöver nach Danzig zurück-
kehren und dort den Ehrendienst bei Seiner Majestät über-
nehmen. Außerdem sind zur Verstärkung der polizeilichen Be-
hörden 36 Gendarmen von auswärts nach Danzig beordert.
Im Gefolge Seiner Majestät wird sich außer dem Kronprin-
zen auch Fürst Bismarck befinden, welcher von Warzin
aus sich mit der Bahn über Neustettin nach Königs begeben
wird. Neufahrwasser, an dem westlichen Ufer der Weichsel,
unfern der Mündung derselben, bildet mit den im Jahre 1871
vergrößerten Häfen eine Vorstadt von Danzig, die zur Be-
grüßung des deutschen und russischen Kaisers in Aussicht ge-
nommen ist. Voraussichtlich wird die kaiserliche Dampfjacht
„Hohenzollern“ an der Yacht des Kaisers Alexander anlegen
und diese unter dem Saute des deutschen und russischen Ge-
schwaders durch die kanalisirte Hafeneinfahrt, die einzige Mün-
dung der Weichsel, nach Neufahrwasser führen, wo derselbe
alsdann vom Kaiser Wilhelm empfangen wird.

Der Admiralitätschef, General v. Stoich, ist gestern
mit dem Nachzuge in Kiel eingetroffen und hat sich sofort
auf die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ begeben, welche heute
früh nach Danzig in See gegangen ist.

Fürst Bismarck erklärt im „Reichsanzeiger“ ein öffent-
liches Dankschreiben an alle Diejenigen, welche ihm aus An-
laß des Sedantages den Ausdruck ihrer Sympathieen entgegen-
gebracht haben.

Am Abgrunde.

Novelle
von
C. Weddenborn.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Es war am zweiten Abend nach der Wiederveröhnung
zwischen Graf Ottomar und Ninon, als die Beiden reisefertig
in der Flur des Hotels D. . . standen; Ninons schlanken
Körper umschloß dasselbe schwarze Seidenkleid, das sie bereits
während der Scene mit Ottomar getragen hatte, und ein grau-
wollener Ueberwurf hüllte außerdem noch ihren Oberkörper ein.
Ninon hatte ihren Arm in den Ottomars gelegt, welcher in
eifriger Unterhaltung mit dem neben ihm sitzenden Wirth be-
griffen war und jetzt eben zu diesem sagte:

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, Herr D., daß Sie so
freundlich waren, unter Gepätk schon gestern an Bord der
„Albis“ expediren zu lassen, wo wir bereits heute Abend Quar-
tier nehmen werden, obwohl der Dampfer erst morgen früh
abgeht. Ihr Anerbieten, uns noch Jemanden zur Begleitung
anzubieten, lehnen wir dankend ab, da wir, wie Sie sehen, sonst
weiter kein Handgepäck bei uns führen. Ich wiederhole noch-
mals, daß ich durchaus mit der Aufnahme, die ich hier bei
Ihnen gefunden habe, zufrieden bin und Ihr Hotel im Kreise
meiner Bekannten empfehlen werde.“

Der geschmeichelte Wirth verbeugte sich fast bis zur Erde
und begleitete das Paar, welches ihm jetzt kurz zunickte, unter
wiederholten Verbeugungen bis einige Schritte vor das Hotel.
Graf Ottomar und Ninon schritten dann eine Weile schweigend
nebeneinander her, bis der Erstere das Schweigen mit den Worten
unterbrach:

„Wollen wir nicht einen kurzen Spaziergang um den
Strand machen, liebe Ninon, wir kommen ja noch immer zeitig
genug an Bord unseres Schiffes?“

Ninon gab ihre Zustimmung zu erkennen und sie schlen-
derten nun langsam am Strande hin, wobei Ninon heiter plau-
derte und dabei nicht beachtete, daß Ottomar ungewöhnlich düster
und schweigsam war und nur dann und wann eine Bemerkung
in Ninons Plauderei warf. So gelangte das Paar an die
Stelle am Strande, wo der Graf am vorgestrigen Abend gesessen
hatte; auf seinen Vorschlag nahmen sie auf einer kleinen Er-
höhung Platz, die sich unweit des Bootes befand, in welchem
der Graf an jenem Abend, wie es schien, so unheimliche Pläne
geschmiedet hatte.

Die Luft war mild und lau, fast zu lau für einen Mai-
abend, denn so weit war schon die Jahreszeit vorgeückt, im
Westen überrante sich auch bereits eine dunkle Wolkenficht auf
und die Wellen begannen sich unter einer frischen Brise zu kräu-
seln. Ninon blickte daher den Grafen erstaunt an, als dieser
sich mit den Worten an sie wendete:

„Sieh, Ninon, dort das Boot wäre zu einer kleinen Spa-
ziersfahrt vortrefflich geeignet, bei einer solchen Luft muß es
ja köstlich sein, sich von den Wellen wiegen zu lassen, komm,
Ninon, Du weißt, daß ich ganz gut im Stande bin, ein Boot
zu führen.“

Ninon warf einen unruhigen Blick auf die im Westen
sich zusammenballenden Wolken und entgegnete zögernd:

„Ich weiß nicht, Ottomar . . . jene Wolken beunruhigen
mich . . . zudem ist es schon ziemlich spät, ich glaube, wir
thun doch besser, wenn wir unsere Schritte dem Dampfer zu-
lenken!“

„Nun, das schadet nichts,“ meinte Graf Ottomar und
zog die leise Widerstrebende mit sich fort, „wenn wir auch
später, als wir dachten, zu dem Dampfer kommen — und
was jene dunkle Wolkenficht anbelangt, so wird sie aller-

dings ein Wetter bringen, allein dann sind wir wieder längst
in Sicherheit.“

Ohne auf die nochmaligen Einwendungen der Französin
zu achten, schob der Graf das Boot ins Wasser, ergriff die
Ruder und sagte zu Ninon, nachdem dieselbe vor ihm Platz
genommen, auf eine schmale Sandbank deutend, die in einiger
Entfernung vor ihnen aufstach:

„Bis dort hinüber wollen wir fahren, dann können wir
ja, wenn Du es wünschst, umkehren.“ Der Graf stieß bei
diesen Worten ab, doch nicht, ohne zuvor einen forschenden
Blick auf den Strand geworfen zu haben, indessen ließ sich
nirgends ein menschliches Wesen sehen und der Graf wandte
nunmehr seine Aufmerksamkeit dem Boote zu. Graf Ottomar
zeigte eine ziemliche Geschicklichkeit in der Handhabung der Ruder
und das Boot durchschnitt verhältnismäßig rasch die Wellen,
der Wind begann jetzt aber plötzlich stärker zu wehen und zwar
aus der dem Boot entgegengekehrten Richtung, die Bogen gingen
allmählich höher und schlugen von Zeit zu Zeit über Bord des
schmalen und sehr leicht gebauten Fahrzeuges, auch der Himmel
hatte sich immer mehr umzogen und sandte einen feinen Sprüh-
regen auf das Boot und seine beiden Insassen herab. Aengstlich
erhob sich Ninon und wandte sich nach dem Grafen um, aber
ein plötzlicher jäher Schreck durchzuckte sie, als sie die Augen
desselben wie im Fieber glühend auf sich gerichtet sah, während
ein eigenthümlicher, wider Anstand sein Gesicht verzerrte. Im
höchsten Grade erschreckt, wollte Ninon zurückweichen, als eine
hohe Welle derartig das Boot traf, daß die Französin zu Boden
fiel; mühevoll bemühte sie sich, sich wieder aufzurichten und
mit beiden Händen sich an eine Ruderbank zu klammern, als
plötzlich ein schwerer Schlag ihr Haupt traf, der sie beunruhigt
wieder auf den Boden des gebrechlichen Fahrzeuges zurückschleu-
derte. Einen Augenblick starrte der Graf, in der Rechten noch
krampfhaft das scharfkantige Ruder haltend, mit dem er den
verhängnißvollen Schlag geführt hatte, auf sein Opfer, dann
ließ er das Ruder fallen, ergriff mit zitternden Händen Ninons

Hierzu eine Beilage.

Kirchennachricht.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 11. September:

1. Hauptgottesdienst: (8 $\frac{1}{2}$ Uhr): Pastor Drake.
2. Hauptgottesdienst: (10 $\frac{1}{2}$ Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 11. September:

Kein Gottesdienst.

| Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursbericht vom 8. September 1881. | | |
|---|---------|----------|
| | gekauft | verkauft |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsanleihe | 101,40 | 101,95 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Oldenburgische Consols | 100,25 | 101,25 |
| Stücke à 100 Mk. im Verkauf $\frac{1}{4}$ o/10 höher.) | | |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Stollhammer Anleihe | 100,25 | 101,25 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Jeverische Anleihe | 100,25 | 101,25 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Dammer Anleihe | 100,25 | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Wildeshäuser Anleihe (Stücke à 100 —) | 100,25 | 101,25 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Brater Sichel-Anleihe | 100,25 | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Oldenburger Stadt-Anleihe | 100,25 | 101,25 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Landschaftliche Central-Pfandbriefe | 99,95 | 100,50 |
| 3 $\frac{1}{2}$ % Oldenb. Prämien-Anl. ver. St. in Markt | 152,25 | 153,25 |
| 5 $\frac{1}{2}$ % Cutin-Vilbeder Prior.-Obligationen | 100,50 | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Bremer Staats-Anleihe von 1871. | — | — |
| 3 $\frac{1}{2}$ % Hamburger Staatsrente | 89,30 | 89,85 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Wiesbadener Anleihe | — | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Preussische consolidirte Anleihe | 101 | 101,55 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Preussische consolidirte Anleihe | — | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Schwedische Hypoth.-Pfandbr. von 1871. | — | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % do. do. do. von 1878 | — | 95,25 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank. | 100 | — |
| 4 $\frac{1}{2}$ % do. do. do. | 99 | 100 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypoth.-Bank | — | 101,85 |
| 4 $\frac{1}{2}$ % do. do. do. | 96,70 | 97,25 |
| 5 $\frac{1}{2}$ % Korbisdorfer Prioritäten | 102,50 | — |
| Oldenburgische Landesbank-Actien | — | — |
| [40% Einz. u. 5% Z. v. 31. Decbr. 1880.] | — | — |
| Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien | 163 | — |
| (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 1881.) | — | — |
| Osabrücker Bankactien à 100 vollgezahlt 4% | — | — |
| Zins von 1. Jan. 1881 | 117 | — |
| Oldenburger Eisenhütten-Actien (Augustine) | — | 100 |
| (5% Zins vom 1. Juli 1880) | — | — |
| Oldenburger Versicherungs-Gesellschafts-Actien pr. Stück ohne Zinsen in Markt | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. | 168,15 | 168,95 |
| " " London " " 1 Pfr " " | 20,435 | 20,535 |
| " " New-York für 1 Doll. " " | 4,20 | 4,26 |
| Holländ. Banknoten für 10 Gld. | 16,70 | — |

Anzeigen.

Oldenburg. Zu Zwecken des **Gemeindefonds** wünscht der Kirchenrath ein Grundstück anzukaufen, welches in der Nähe der Stadt gelegen und 10 bis 15 Scheffelsaat groß ist. Offerten wolle man bis zum 12. September Mittags beim Vorsitzenden des Kirchenraths einreichen.

Waler-Verein.

Am Montag, den 12. d. Mts.:

Ball

im Vereinslokal (**Struck's Hôtel**).

Einführung findet statt

Beginn des Balles 8 Uhr Abends.

Das Comité.

Aufträge zur Lieferung von

Kautschuk-Stempeln

in correcter sauberer Ausführung nehme entgegen; namentlich Behörden und Geschäftsleuten zu empfehlen.

Ernst Schmidt,

Dfenerstr. 41.

Oldenburg. **Steinkohlen** führen nach wie vor.

J. D. Spreen & Sohn.

(Ecke der Oster- und Rosenstraße.)

Patent- u. Musterschutz-Ausstellungs-Lotterie in Frankfurt a. M.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mk., 1 von 15,000, 3 à 5000, 5 à 1000, 20 à 500 z. z. 3,500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk. Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete

1 Original-Loos für 1 Mk. 50 Pf.

10 " Loose " 14 " — "

Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier versende ich

1 Original-Loos für 4 Mk. — Pf.

8 " Loose " 30 " — "

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, completem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu versende ich Loose:

1 Original-Loos für 4 Mk. — Pf.

8 " Loose " 30 " — "

gegen Einwendung des Betrages oder per Postnachnahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt.

Theodor Gussé

in Frankfurt a. M.

H. Hintzen,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Oldenburg,

empfiehlt sich zur Besorgung in- und ausländischer Zeitschriften.

Sehr empfehlenswerth:

Bazar 2,50. — Buch für Alle 1,95. — Chronik der Zeit 1,30. — Daheim 2. — Deutsches Familienblatt 1,60. — Illustr. Frauenzeitung 2,50. — Gartenlaube 1,60. — Modenwelt 1,25. — Nord und Süd 5. — Romanbibliothek 2. — Illustr. Romane 1,30. — Romanzeitung 3,50. — Salon 3. — Schalk 3,50. — Ueber Land und Meer 3. — Vom Fels zum Meer 3. — Illustr. Welt 1,95. — Westermanns Monatshefte 4. — Illustr. Zeitung 6. — Preise pro Quartal. Probenummern und erste Hefte auf Wunsch gern zur Ansicht.

Reichhaltiges Lager von Büchern aus allen Fächern der Literatur. — Illustrierte Pracht- und classische Werke. — Schulbücher und Atlanten. — Jugendchriften. — Journal-Abonnement. — Musikalien in den beliebtesten Ausgaben. — Delfarbenbrüche. — Kupferstiche. — Geschäftsbücher. — Spielfarten und Visitenkarten. — Journal-Belegzettel. —

Alle Gegenstände des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels sind schnellstens (innerhalb 3 Tagen) durch mich zu beziehen, falls dieselben nicht auf Lager. Sendungen zur Ansicht und Auswahl bereitwilligst. Kataloge gratis.

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebesicheres Bankgewölbe halte ich zur Aufbewahrung von Werthfachen bestens empfohlen.

Ich übernehme verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten und Packete sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren besorge ich die Abtrennung der Coupons, resp. Einziehung der fälligen Zinsen, Ueberwachung der Ausloosungen, Kündigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mittheilung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rathlich erscheint.

W. Knost, Bankgeschäft.

Torfmagazin am Prinzessinweg.

Vom 1. September an:

trockenen **Grabetorf** per Tuder, 20 Hectoliter, zu 5 Mark.

" **Badtorf** " " 20 " " 6 "

Bei Baarzahlung entsprechenden Rabatt.

Steinkohlen, Ruß I., beste Waare, zu alten Preisen.

Tischdecken und Reisedecken, Wachs- und Ledertuche, Cocosmatten, Angorafelle, Wachstuchteppiche in reicher Auswahl.

Tapeten-, Rouleaux-, Teppich- und Möbelstoff-Lager

von

ED. SCHAUENBURG

in

OLDENBURG

Langestr. 96.

Unter Garantie geschmackvoller und preiswürdiger Ausführung übernehme ich die decorative Einrichtung einzelner Zimmer, wie ganzer Neubauten in jeder Stilart.

Oldenburger Schuh-Magazin

(vereinigter Schuhmacher.)

Langestr. Nr. 14.

Empfehlte alle Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowohl in Leder wie in allen Stoffarten.

Solide Preise. Verkauf nur gegen baar.

Größter Journalzirkel.

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Eintritt täglich. Auswahl der Journale nach Belieben. Abonnementspreis billig, pro Quartal von 2 Mk. 50 Pf. an.

Folgende **31** Zeitschriften cursiren im Zirkel:

All the year round, Ausland, Bazar, Das neue Volt, Fliegende Blätter, Blätter für liter. Unterhaltung, Buch für Alle, Daheim, Deutsches Familienblatt, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Hausfreund, Illustration, Kladderadatsch, Illustrated London News, Mode illustrée, Berliner Modenblatt, Leipziger Modenzeitung, Nord und Süd, Punch, Revue des deux mondes, Romanbibliothek, Romanzeitung, Illustrierte Romane aller Nationen, Deutsche Rundschau, Salon, Ueber Land und Meer, Illustrierte Welt, Westermanns Monatshefte, Illustrierte Zeitung.

Zu Folge besonders getroffener Einrichtung können auch **Auswärtige** jeder Zeit eintreten und ebenfalls die Journale nach Wunsch auswählen.

Wir laden zum Abonnement ein und bitten bei etwaiger Auswahl aus vorliegendem Blatt das nichtgewünschte zu durchstreichen und uns dann dieses gefälligst zukommen zu lassen.

Buchhandlung von Büllmann & Gerriets,

Langestr. 72.

Doppelt gefehte

Rußkohlen, Stückkohlen, Schmiedekohlen und Fördertohlen liefern in bester Qualität zu billigen Preisen.

Express-Compagnie.

Beilage

zu Nr. 108. des „Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg“
vom 9. September 1881.

Der letzte Scheiterhaufen in Berlin.

Am 28. Mai 1813 war Berlin der Schauplatz einer Hinrichtung, welche an die dunkelsten Zeiten des Mittelalters erinnert. Zwei lebensfrische, junge, kräftige Menschen, ein Mann von 30 und ein Mädchen von 22 Jahren, wurden auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

Die in den Zeitungen erlassene und an den Straßenecken angeschlagene vorgerichtliche Befanntmachung lautet:

Warnungs-Anzeige.

„Johann Christian Peter Horst ist am 22. März 1783 zu Jerichow an der Elbe geboren und der Sohn eines Hirten. In einem Zeitraum von sechs Jahren hat er mit Gehüfen in wenigstens 45 Städten, Marktflecken und Dörfern in den preussischen, österreichischen und sächsischen Staaten geständig Feuer angelegt, entweder mit eigener Hand, oder er half durch Wachhalten, Rath und Anleitung.“

„In Neuenhünd, wo er mit eigener Hand das Feuer angelegt, und in Schönerrande, wo er, nach vorhergegangener Verabredung, Wache hielt, wie gewöhnlich während des Brandes stahl und sich als Anführer auszeichnete, büßten durch das Feuer sechs Menschen ihr Leben ein.“

„Den Schaden, welcher durch alle diese Brandstiftungen angerichtet worden ist, kann man füglich auf 300,000 Thlr. annehmen. Der Vortheil, welchen Horst für seine Person durch die Diebstähle erlangte, welche er während des Brandes verübte, wird die Summe von 200 Thlrn. nicht übersteigen.“

„Friederike Louise Christine Delitz ist am 12. October 1791 in Berlin geboren und war die uneheliche Tochter eines Mauergejellen. Von Dieben und Diebeshehtern erzogen, erlangte sie schon als Kind Fertigkeit in Markt- und Diebstählen, trieb sie sich von ihrem zwölften Jahre an mit anderen Dieben von Provision in den preussischen und sächsischen Staaten umher, besaß sie Märkte und führte bis zu ihrer Verhaftung fast ununterbrochen ein umherziehendes, höchst lüderliches Leben.“

„Mit einem ihrer Liebhaber gefellte sie sich im August 1810 zu dem ihr schon bekannten Horst und seinen Genossen und nahm Theil an den Brandstiftungen von Neuenhünd aus bis Schönerrand. — Früherhin will sie schon bei einigen anderen Brandstiftungen gegenwärtig gewesen sein.“

„Das Dorf Schönerrand, wo durch das Feuer vier Menschen ihr Leben einbüßten, steckte sie geständig mit eigener Hand in Brand.“

„Das, was sie bei der Gelegenheit der Feuers stahl, ist unbedeutend: sie genüge sich größtentheils damit, mit dem Gefindel, zu welchem sie sich gesellt hatte, zu zehren.“

„Die gegen den Horst und die Delitz rechtskräftig erkannte Strafe: daß sie zur Nichtstätte zu schleifen und allda mit dem Feuer vom Leben zum Tode zu bringen, ist am 28. Mai an ihnen vollzogen worden.“

„Berlin, den 29. Mai 1813.“

Die Criminal-Deputation des R. Stadtgerichts.“

Und so geschah es im zweiten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts in Berlin, der Stadt der Aufklärung und der Intelligenz!

Morgens 6 Uhr am 28. Mai 1813 wurden die beiden Verbrecher aus ihrem bisherigen Gefängniß, der Stadtvogtei, unter Begleitung reitender Polizei, der Gendarmen und unter militärischer Bedeckung, einem Detachement der Schützengilde und der reitenden Nationalgarde, auf zwei großen Leiterwagen abgeholt. Auf dem ersten derselben befand sich der Brandstifter Horst stehend unter der Bewachung von drei Gerichtsdienern, von denen ihn zwei an den Armen festhielten.

Auf dem zweiten Wagen folgte die Delitz, welche auf einem Bunde Stroh, mit dem Rücken gegen den ersten Wagen gerichtet, saß. Neben ihr hatten zwei Gerichtsdienere zu ihrer Bewachung Platz genommen.

Der Zug ging langsam zum Drienenburger Thore hinaus nach dem eine halbe Stunde von der Stadt gelegenen Acker, auf welchem am Tage vorher schon der Scheiterhaufen errichtet war. An zwei in denselben eingerammten Pfählen waren Sitze für die Hinzurückenden angebracht.

Der Platz selbst war vom frühesten Morgen an mit einer doppelten Reihe von Nationalgardern, Infanterie und Cavallerie umgeben.

Zast eine Stunde hatte es gedauert, bis der Zug zur Nichtstätte gekommen war. Gegen 7 Uhr langte er an der äußersten Spitze der Nationalgarde an. Die Verbrecher mußten von den Wagen steigen, das Erkenntniß wurde ihnen noch einmal vorgelesen. Dann wurde eine Kuhhaut ausgebreitet, auf diese mußten sie sich, die Rücken gegen einander gekehrt, setzen, mit der Kuhhaut wurden sie bis vor die auf den Scheiterhaufen führende hölzerne Treppe geschleift.

Tausende und Abertausende von Zuschauern waren von Berlin ausgewandert, um das seltene Schauspiel mit anzusehen, Männer und Frauen, selbst Kinder, und nicht nur aus den gewöhnlichen Ständen: in Equipagen waren reiche Kaufleute und Beamte mit ihren Familien gekommen, der grauenhaften Scene beizuwohnen.

Die beiden Hauptpersonen des entsetzlichen Dramas zeigten eine Keckheit und einen Muth, der ihnen den lauten Beifall vom Volke einbrachte. Horst warf noch einmal keck seinen Hut in die Höhe, dann folgte er seiner Geliebten, der 22-jährigen Christine Delitz, welche vor ihm auf den Scheiterhaufen geführt worden war. Hier umarmte er sie vor dem Tode noch einmal, dann nahm er zu ihrer Linken seine Platz ein. Ruhig ließ er sich mit dem Leib, den Armen und Halle an die Pfähle seines Sitzes festbinden. Die Scharfrichter neigte

zogen darauf den Verbrechern die Mützen über das Gesicht und zündeten den Scheiterhaufen an. Der starke Wind fachte das Feuer bald zu hellen Flammen an, so daß die Körper der Sterbenden den Augen der Zuschauer entchwanden.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Spörer in Berlin hat gegen Zahnschmerzen das folgende Verfahren erprobt. Man nimmt 3 bis 4 Körnchen (ca. 5 Centigramm) Chloralhydrat, wickelt diese in ein kleines Piripfchen Watte (nur um die Körnchen beisammen zu halten), legt dieses mit seinem Inhalt in die Höhlung des leidenden Zahnes und läßt ihn da liegen, bis das Chloralhydrat aufgelöst ist, wobei man den angesammelten Speichel ausspült. Bei Zähnen des Oberkiefers ließ der Genannte das Piripfchen so lange mit der Fingerspitze in der Zahnhöhle festhalten, bis das Chloralhydrat aufgelöst war, wo dann auch jedesmal, nach wenigen Minuten, der Zahnschmerz geschwunden war.

Gohle Zähne entstehen häufig dadurch, daß zwischen den Zähnen Speisereste, besonders zähes oder sehniges Fleisch, sitzen bleibt. Indef diese Reste in Säuren übergehen, bilden sich Stoffe, welche den Schmelz der Zähne angreifen und den Zahn allmählich dieses seines Schutzes berauben. Man trage daher Sorge, solche Speisereste nach jeder Mahlzeit sorgfältig durch Zahnstocher (hölzerne) zu entfernen, oder durch Anwendung eines Zähschentuches herauszuziehen. Letzteres empfiehlt sich besonders, wenn zähe Fleischstücken oder Sehnen sich zwischen die Backenzähne geklemmt haben.

Ein **Großbalsam**, der sich bei der österreichischen Nordpolerpedition sehr gut bewährt haben soll, besteht aus 4 Theilen Jodtinctur, 30 Theilen Schwefeläther und 100 Theilen Collobium. Man läßt ihn natürlich in der Apotheke bereiten. Für die Hälfte des obigen Quantums nach Grammen oder 67 Gramm bedarf es also 2 Gramm Jodtinctur, 15 Gramm Schwefeläther und 50 Gramm Collobium.

Eine Flüssigkeit zur Entfernung von **Fettflecken** erhält man, wenn man in einem Glase 60 Gramm rektifizirtes Terpentinöl, 7 Gramm absoluten Weingeist, 7 Gramm Schwefeläther und 4 Gramm Cederöl gut durcheinander schüttelt und diese Mischung verschlossen aufbewahrt. Mit dieser Flüssigkeit lassen sich Fettflecke, besonders der Schmutz an Rocktragen, leicht entfernen.

Nothweinflecke aus Fischzeug entfernt man am leichtesten, wenn man die noch ungewaschenen mitthin frischen Flecke mit kaltem reinem Schweinefett bestreicht, sie bis zur nächsten Wäsche damit liegen läßt, dann kalt mit grüner Seife einreibt und lau auswäscht.

Bei einer **Rekruten-Aushebung** fragte der Amtschreiber einen Bauer: „Wie heißen Sie?“ — „Meier.“ — „Schreiben Sie sich mit einem harten oder weichen Ei?“

Kunstsammlungen in Oldenburg.

Großherzogliches Museum.

Öffnet:
Jeden Montag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.
„ Mittwoch Nachmittags von 1—4 Uhr.
„ Sonntag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Großherzogliche Gemäldegallerie.

Öffnet:
Jeden Werktag: Von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr.
Jeden Sonntag: Von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Ankunft und Abfahrt der Züge auf der Station Oldenburg.

| | Ankunft. | | | | |
|---|----------|-------|--------|--------|--------|
| | Morg. | Vorm. | Nachm. | Nachm. | Abds. |
| Von Wilhelmshafen und Jever | 8.05 | — | 1.55 | — | 8.10 |
| Von Bremen | 8.14 | — | 2.23 | 6.00 | 8.59 |
| Von Nordenhamm | 8.14 | — | 2.23 | — | 8.59 |
| Von Leer | 8.11 | 11.13 | 2.06 | — | 8.19 |
| Von Quakenbrück | 8.19 | — | 2.14 | — | 8.23 |
| Von Osnabrück (Abfahrt von Köln Morgs.) | — | — | 11.40 | Morgs. | 8.40 |
| Von Osnabrück | — | — | 2.14 | — | 8.23 |
| Abfahrt. | | | | | |
| | Morg. | Vorm. | Nachm. | Nachm. | Abds. |
| Nach Wilhelmshafen und Jever | 8.42 | — | 2.45 | — | 9.15 |
| Nach Bremen | 8.36 | 11.30 | 2.24 | — | 8.34 |
| Nach Nordenhamm | 8.36 | — | 2.24 | — | 8.34 |
| Nach Leer | 8.26 | — | 2.38 | 6.09 | 9.09 |
| Nach Quakenbrück | 8.37 | 11.17 | — | 6.24 | — |
| (Ankunft in Köln Nachm.) | 6.40 | 9.15 | Abds. | 7.50 | Morgs. |
| Nach Osnabrück | 8.37 | 11.17 | — | 6.24 | — |

Anzeigen.

Australischer

Fleisch - Extract

der Sydney Meat-Preserving-Company.
Prämirt: Wien 1873, Philadelphia 1876, Paris 1878.

Goldene Medaille.

Preis: 1/8 Pfund Dose 1,50 Mk. 1/4 Pfund Dose 2,75 Mk

Alleinige Niederlage bei

R. Hallersted.

Liebig's Fleisch-Extract

in 1/8 und 1/4 Pfunden empfiehlt

Wilh. Stolle.

Otto's

Nachweisungs - Bureau
befindet sich jetzt **Haarenstrasse Nr. 16.**

Nachfolger J. Hellms.

Niederlage

der **Canton Thee-Gesellschaft**

in **London**

bei

R. Hallersted.

Thee neuester Ernte in Cartons à 1/8 kg. Netto zum

Preise von 95 Pf. bis Mk. 1,85.

Mit obigem Thee empfehle feinen kräftigen Souchong à 1/2 kg. 3 Mk.

Bangewerkschule von G. Hermes in Oldenburg.

Beginn des **Winterkurses** am 2. November 1881 Ende am 1. März 1882.

Sonntäglicher Unterricht von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Aufnahme jederzeit.

Für Schüler mit geringen Schulkenntnissen besonders zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligt

G. Hermes, Chuern 4.

Torfmagazin am Prinzessinweg.

Bauschutt, Bauerde und Kellererde wird angenommen, nach Vereinbarung auch abgeholt.

Bremer, Hamburger

und importirte

Havanna - Cigarren,

im Preise von 25 bis 300 Mk. pr. Mille.

Cigaretten,

Kau- und Schnupftabacke

türkische, hiesige u. auswärtige

Bauch-Tabacke

empfehlen die

Cigarren- und Taback-Handlung

von

G. Kollstede

in Oldenburg.

Struck's Hôtel.

An dem von mir neu errichteten

Mittagstisch

Können noch Abonnenten theilnehmen.

Zugleich halte mein neu aufgestelltes

franz. Billard

zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Aug. Büsing.

Wichtig für Gemeindevorstände, Industrielle,
Comptoir etc.!

Soeben erschien in meinem Verlage:

Ortschaftsverzeichniß

des

Grossherzogthums Oldenburg.

Aufgestellt

auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung
vom

1. Dezember 1880.

Herausgegeben

vom

Grossherzogl. statistischen Bureau.

Inhaltsverzeichnis.

- I. Uebersicht des Flächeninhaltes und der Bevölkerung der politischen größeren Verwaltungsbezirke und Gemeinden.
- II. Verzeichniß der einzelnen Wohnplätze und Ortschaften.
- III. Alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Ortschaften und Wohnplätze.

173 Seiten. Elegant cartonnirt. Preis 1 Mk.

Ad. Littmann.

Rosenstr. 37.

Unentbehrlich für alle Viehhalter!

In meinem Verlage erschien soeben und ist sowohl durch mich, als auch durch die Buchhandlung von Bültmann & Gerriets hieselbst, sowie durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen:

Gesetz,

betreffend

die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.

Vom 23. Juni 1880.

(Nebst: Instruktion zur Ausführung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, sowie den Verordnungen für das Herzogthum Oldenburg und die Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld vom 28. März 1881, betreffend Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.)

120 Seiten. — Preis: geh. 50 Pf.

Ad. Littmann, Oldenburg.
Rosenstr. 37.

Bei mir ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Feuerversicherung.

Ein Wegweiser für Behörden, Agenten und sonst Jedermann.

Mit Anhang, betreffend Feuerwehren und Brandstiftungen in ihrer Beziehung zur Affecuranz.
Herausgegeben von E. Labaue.

90 Seiten. Preis 1 Mk. 20 Pf. (Per Post franco 1 Mk. 30 Pf.)

Wie schon aus dem Titel ersichtlich, ist dieses Buch für weiteste Kreise berechnet, und werden insbesondere Versicherungs-Anstalten, deren Beamte, General-Agenten, Agenten-, Justiz- u. Verwaltungsbehörden, Staats- und Rechtsanwälte, Feuerwehren, Bibliotheken und viele Privatpersonen (letztere namentlich nach vorgekommenem Brandschaden) das Erscheinen dieses Buches mit Freuden begrüßen.

Oldenburg.

H. Hintzen.

Höchst interessante Broschüre!

In Heuser's Verlag (Louis Heuser) in
Neuwied & Leipzig erschien soeben:

Wohin

sternert Fürst Bismarck
mit seiner innern Politik?

Ein offenes Wort an das deutsche Volk.

Fürst Bismarck nennt die
Broschüre eine vortreffliche!

Preis eleg. broch. 80 Pfg.

Vorrätzig bei **H. Hintzen** in Oldenburg.

Nicontinfreie Cigarren

von Dr. R. Kissling & Co. in Bremen bei
Th. Troebner.

Oldenburger Möbel - Magazin in Oldenburg.

Heiligengeist-Strasse Nr. 32 und 33.

Größtes Lager von Mahagoni-, Rußbaum-, schwarzpolirten, Eichen- und lackirten Möbeln. — Reichhaltige Auswahl in Polster-Möbeln, sowie in kompletten Garnituren, von den elegantesten bis zu den einfachsten. — Bedeutendes Lager in Rohr- und Rüschen-Stühlen. — Größtes Spiegel-Lager. — Lager aller Arten Möbelstoffe.

Sämtliche Artikel sind geschmackvoll, modern, dauerhaft und nur aus bestem Material verfertigt.

Uebernahme von kompletten Aufstauern wie auch einzelner Theile nach Zeichnung oder Angabe.

Billigste Preisstellung.

Die regelmäßige und gewissenhafte Controle seitens der Verwaltung bietet den Käufern die größte Sicherheit, reell und billig bedient zu werden.

Bei größeren Lieferungen nach Auswärts wird die Garantie des fehlerfreien Transports übernommen und die Möbeln durch den Verwalter an Ort und Stelle aufgestellt.

Die Direction.

Karl Wille, Küper,

Oldenburg, Staustraße Nr. 10,

empfiehlt Waschtröge, Waschbaljen, Schüssel- und Laffenbaljen und Becken, eichene und tannene Eimer, Schöpfeimer, Blumenkübel, Butterkannen und Buttergeschirre, Littermaße, (Scheffel), Beefsteakhammer, Hackblöcke, Plättbretter, Zeugleinen, Kneifer, Schlese, Schuppen, Mollen, Mausfallen, kleine Wagen, Schiebkarren, Plättkohlen, Trockenständer. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

G. Brunken,

Haarenstrasse Nr. 50,

empfiehlt blau Dichtgut Elle 50 Pf., blaugestrichenes Mittelzeug Elle 20 Pf., weiße Leinen Elle 25 Pf., Kleiderstoffe von 15 Pf. an die Elle, Coating, Flanelle, Warend aller Art u. c.

Wollene Strickgarne

in großer Auswahl von 2 Mk. an das Pfund, sowie echt englisches Maschinengarn, Zwirn, Garn, Band, Krausen, Schlipse, Schleifen, Stulpen, Dragen u. c. hält zu billigen Preisen bestens empfohlen

G. Brunken, Haarenstraße 50.

Fertige Ueberzüge, Hemde, Kittel, Schürzen, Hosen u. sind stets vorrätzig bei

G. Brunken, Haarenstraße 50.

Frankfurter Pferde- und Fohlen-Markt-Lotterie

Ziehung 28. September 1881.

Kommen folgende Gewinne zur Verloosung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit- und Wagenpferde, prachtvolle silberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da versende ich ein Original-Los zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Silber-Lotterie der Zoologischen Garten-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881.

Höchster Gewinn Werth 6,000 Mk. bis zu 25 Mk.; über 500 Gewinne im Gesamtwerthe von 60,000 Mk. Ich versende ein Original-Los zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Patent- und Musterdruck-Anstellungs-Lotterie Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881.

Hauptgewinn 30,000 Mk. 1 Gewinn zu 15,000 Mk., 3 Gewinne zu 5000 Mk. u. 3,500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk. Dazu versende ich ein Original-Los zu Mk. 1.50, 10 Loose zu 13 Mk. gegen Einsendung des Betrags oder per Postnachnahme.

Da die Abnahme der Loose rasch von sich gehen wird, so sieht baldmöglichster Bestellung entgegen

L. A. Rebitz,

Große Eichenheimerstraße Nr. 66, Frankfurt a. M.

Größere Gewinne werden telegraphisch gemeldet. Ziehungslisten franco gefendet.

Kinderwagen in großer Auswahl billigt, sowie Bett- und Wiegeneinlagen, Saugflaschen, Milchpumpen, beste Gummisauger u. empfehlen

B. & G. Fortmann.